

Bibliothekskonferenz Sachsen-Anhalt



1. Bestandsaufnahme Öffentliche Bibliotheken in Sachsen-Anhalt 2004
2. Organisation der Bibliothekskonferenz
3. Erste Tagung
4. Zweite Tagung
5. Dritte Tagung und Ergebnisse
6. Kommentar

1 Bestandsaufnahme 2004

1.1 Stärken



- Immer noch ausgebautes Bibliotheksnetz, aber seit 1990 schlossen 60 % der damals 213 ÖB/H
- Immer noch gute Personalausstattung, aber rapider Abbau seit 2001
- Gesamtmittel = knapp unterhalb dt. Durchschnitt
- überwiegend gute räumliche und technische Ausstattung
- ausreichende Landesförderung bis ca. 2001
- überdurchschnittliche Nutzung
- überdurchschnittliche Besucher- und Entleihungszahlen
- gute bis sehr gute Internet- und EDV-Ausstattung
- fachliche Beratung und Fortbildung durch die Landesfachstelle

1 Bestandsaufnahme 2004

1.2 Schwächen



- Bibliotheken unterliegen zunehmend dem Sparzwang der Kommunen (freiwillige Aufgabe)
- Reduzierung der Landesförderung
- unzureichende Mittel für den Medienetat – Bestandserneuerungsrate zu gering
 - Dt. Durchschnitt: 1/3 vom SOLL
 - SAH-Durchschnitt: 2/3 vom dt. Durchschnitt
- überwiegend zu hohe Medienbestände in den Bibliotheken
- gute Personalausstattung = hohe Personalkosten
- die Hälfte aller ÖB/H befindet sich in Orten bis zu 5.000 Einwohnern

1 Bestandsaufnahme 2004

1.3.1 Kooperationen



- Gemeinsame räumliche Unterbringung, organisatorisch getrennt
 - Stadtbibliothek + Kreisbibliothek + Stadtinformation: *Rosslau*
 - Stadtbibliothek + Kreisbibliothek: *Zerbst*
 - ÖB + Museum: *Annaburg, Gräfenhainichen, Zörbig*
 - ÖB + Stadtarchiv: *Eisleben*
 - ÖB + Verwaltung Kindertagesstätten: *Hettstedt*
 - ÖB + ehrenamtl. Seniorenclub + Bürgerhaus: *Hohenmölsen*
 - ÖB + Stadtinformation: *Sangerhausen*

1 Bestandsaufnahme 2004

1.3.2 Kooperationen



- Getrennte räumliche Unterbringung, gemeinsame Leitung
 - ÖB + Stadtmuseum: *Sangerhausen*
 - ÖB + Schulbibliothek: *Droyßig*

1 Bestandsaufnahme 2004

1.3.2 Kooperationen



- Gemeinsame räumliche Unterbringung, gemeinsame Leitung
 - KFB + Medienstelle: *Landkreis Mansfelder Land (Eisleben)* (auch VHS im Gebäude, aber eigenständige Leitung)
 - ÖB + Stadtarchiv: *Merseburg, Elbingerode*
 - ÖB + Stadtinformation: *Wettin*
 - ÖB + Stadtmuseum: *Oschersleben*
 - ÖB + Schulbibliothek als gemeinsame Einrichtung in der Schule: *Landsberg, Wallwitz, Tröglitz, Zielitz, Könnern*

1 Bestandsaufnahme 2004

1.3.3 Kooperationen



- Andere Kooperationen
 - *Schönebeck*: Zusammenschluss von ÖB/N im Bibliotheksverein Schönebeck e.V.
 - *Hasselfelde*: Freundeskreis Stadtbibliothek mit sieben ehrenamtlich tätigen Personen, die Bibliotheksbetrieb aufrecht erhalten
 - *Salzwedel*: KulTour-Betrieb (Rechtsform Eigenbetrieb) mit den Abteilungen ÖB, Stadtarchiv, Tourist-Information, Kulturhaus, Konzerthalle, eine Gesamtleitung und Abteilungsleiter
 - *Lützen*: ÖB und Museum enge Kooperation (personell) trotz getrennter Unterbringung und Leitung

1 Bestandsaufnahme 2004

1.3.4 Geplante bzw. erfolgte Fusionierung



- Zusammenlegung mit ÖB geplant bzw. erfolgt:
 - eine Medienstelle *Landkreis Mansfelder Land*
 - zwei VHSen (*Landkreis Mansfelder Land, Quedlinburg*)

1 Bestandsaufnahme 2004

1.4 Fazit



- Organisatorische Umbrüche ohne klare Tendenz, große Unsicherheit in Fragen der Betriebsform und Fusionierung
- Missverhältnis zwischen Personalausgaben und Erwerbungsmitteln
- Zersplitterung in kleine und kleinste Betriebsgrößen bei schwach ausgeprägter Vernetzung
- „Es ist weniger die fehlende Bereitschaft der Gemeinden, für die öffentlichen Bibliotheken Mittel zur Verfügung zu stellen, als vielmehr die Zersplitterung in uneffektive Strukturen, die zu einer insgesamt unbefriedigenden Situation führt.“

2 Organisation

2.1 Landtagsbeschluss 2004



- „Situation der öffentlichen Bibliotheken verschärft sich derzeit aufgrund der reduzierten Landesförderung und der prekären Haushaltslage der Kommunen dramatisch. Bibliotheksschließungen..., Einschränkung der Öffnungszeiten..., geringe Medienetats...
- ... Fragen der Perspektive der bibliotheksmäßigen Versorgung in einem entsprechenden Fachgremium, der Bibliothekskonferenz, regelmäßig, umfassend und öffentlichkeitswirksam zu beraten.“
- Hintergrund: Lobbyarbeit des DBV

2 Organisation

2.2 Auftrag der Bibliothekskonferenz



- Kultusminister berief für 3 Jahre (2004-2007):
 - 2 Vertreter DBV-Sachsen-Anhalt
 - 2 hochrangige Vertreter Kultusministerium
 - Vertreter VHS, Städte- u. Gemeindebund, LISA
 - Fachstelle = Geschäftsführung
 - Externe Experten
- Auftrag:
 - Analyse
 - Entwicklung von Konzepten und Lösungsmodellen für die anstehenden Sachfragen
 - öffentlichkeitswirksame Vorstellung der Ergebnisse in einer jährlichen Fachtagung
- Ca. 4 Sitzungen im Jahr

3 Erste Tagung

Bibliotheken und lebenslanges Lernen



- 2005 in Halle
- Zielgruppe: Kommunalpolitiker, kommunale Spitzenbeamte, Landtagsabgeordnete
- Berliner Bibliothekswissenschaftler erklärt: neue Formen der Zusammenarbeit mit Schulen, der Zusammenarbeit der Bibliotheken untereinander und mit Partnern wie den Kreismedienzentren müssen gefunden werden
- Programm, u.a. Rede des Kultusministers:
 - Landrat Sommer (Mansfelder Land): EU-Projekt Lernende Region
 - Bürgermeister Bernicke (Genthin): Umsetzung bibliothekspäd. Konzepte
 - Holger Schultka, UB Erfurt: Lebenslanges Lernen

4 Zweite Tagung Vernetzung



- 2006 in Halle
- Zielgruppe: Kommunalpolitiker, kommunale Spitzenbeamte, Landtagsabgeordnete
- Konkretisierung von Betriebsformen für Vernetzung u. übergemeindliche Trägerschaft (Verwaltungsgemeinschaft, Zweckvereinbarung, Zweckverband)
- Programm u.a.:
 - Rede des Kultusministers
 - Beiträge von Landrat, Bürgermeistern...
 - Beitrag einer MdB aus Sachsen-Anhalt

5 Dritte Tagung und Ergebnisse

5.1 Programm der Tagung



- 2007 in Halle
- Zielgruppe: Kommunalpolitiker, kommunale Spitzenbeamte, Landtagsabgeordnete
- Vorstellung des Endberichts mit Empfehlungen
- Verleihung eines Förderpreises von 40 TEUR für Gemeinde übergreifende Vernetzung (Jury = Bibliothekskonferenz) an Landkreis Mansfeld-Südharz
- Programm u.a.:
 - Rede des Kultusministers
 - Vorstellung des Endberichts mit Empfehlungen
 - Vorstellung des geförderten Projekts; Preisgeld wird verwendet für Einführung der Onleihe

5 Dritte Tagung und Ergebnisse

5.2.1 Neuansatz



- Unvermeidliche Kürzungen wurden ohne bibliotheksfachliche Strategie vorgenommen
- Vorhandene Mittel nicht weiter reduzieren, sondern bündeln
- vorhandene Formen der Kooperation und Vernetzung konsequent ausbauen, auch unter Einsatz von Fördermitteln des Landes
- vorhandene Ansätze übergemeindlicher Trägerschaften zügig vorantreiben und rasch flächendeckend ausweiten

5 Dritte Tagung und Ergebnisse

5.2.2 Neuansatz



- Gestaltungshoheit bleibt bei der einzelnen Kommune, nicht unbedingt Trägerschaft
- Fördermittel des Landes für Projekte verwenden, die diese Entwicklung voranbringen
- Rollenwandel zum Zentrum für Leseförderung und zum Lernzentrum
- Fachstelle mit mindestens 5 Personalstellen bleibt erhalten und soll stärker bibliotheksstrategisch ausgerichtet werden
 - Sachmittel zum Zukauf externer Expertise
 - Betriebsvergleich und Zertifizierung anhand von Qualitätsstandards

5 Dritte Tagung und Ergebnisse

5.3.1 Kriterien e. übergemeindl. Zsarbeit



- Ausrichtung in Profil u. Programmatik auf den Bedarf
- Vertragliche Grundlage zwischen den Kommunen
- Verbesserung der Wirtschaftlichkeit; für Initiierung: Landesfördermittel
- Verteilung der Lasten u. Leistungen transparent
- Der räumliche u. zeitliche Zugang zu den Dienstleistungen wird insgesamt optimiert
 - Nicht zwingend jeden Standort erhalten
 - Weniger Standorte sind von Vorteil, wenn sie leistungsfähiger sind

5 Dritte Tagung und Ergebnisse

5.3.2 Kriterien e. übergemeindl. Zsarbeit



- Einhaltung fachlicher Standards
 - Fachliche Leitung
 - Ständige Aktualisierung der Angebote
 - Erreichbarkeit mindestens grundlegender Dienstleistungen über das Internet (Katalog, Auskünfte)
 - Beteiligung an überregionalen digitalen Dienstleistungen, z.B. Zugang zu e. Dokumentlieferdienst
 - Kooperation mit vielfältigen Partnern (Schule, Kindergarten, VHS, Medienzentren...)
 - Regelmäßige Fortbildung, auch der Freiwilligen
 - Fachlich angemessenes Verhältnis von Personal- zu Erwerbungsausgaben
 - Teilnahme an kooperativer Evaluation bzw. Zertifizierung

5 Dritte Tagung und Ergebnisse

5.4.1 Übergemeindliche Verantwortung



- Dauerhafte Organisationsform
- Territoriale Dimension: mindestens ein Landkreis
- Weniger = Schritte dahin
- Ggf. auch Fusionierung mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen, wenn die Einhaltung der Kriterien...
- Bildung von Einheitsgemeinden:
 - Bibliotheken Vertragsgegenstand
 - Gemeinsame fachliche Leitung, einheitliche Konditionen (Gebühren, Leihfristen...)
 - Perspektive der Beteiligung an übergemeindlicher Verantwortung

5 Dritte Tagung und Ergebnisse

5.4.2 Übergemeindliche Verantwortung



- Verwaltungsgemeinschaft
 - nicht alle beteiligten Gemeinden müssen einem Vorhaben der Verwaltungsgemeinschaft zustimmen
 - Nicht nur Verwaltungsvorgänge wie Rechnungsabwicklung, sondern auch Personaleinsatz, Verteilung der Erwerbungsmittel, Standortplanung, Öffnungszeiten
 - Mittelverteilung ⁹ Dienstleistungspotenzial, z.B. Öffnungszeiten der Standorte... weitere Details, u.a. Verteilung nach Einwohnerzahl kommt nicht in Frage
- Zweckvereinbarung: eine Gemeinde nimmt Aufgaben für andere wahr gegen Kostenerstattung
 - Bes. bei unterschiedlichen Größen der beteiligten Gemeinden, z.B. Kreisstadt + umliegende kleinere Gemeinden
 - Aussagen zur Vertragsgestaltung

5 Dritte Tagung und Ergebnisse

5.4.3 Übergemeindliche Verantwortung



- Zweckverband: öffentlich-rechtliche Körperschaft mit eigener Rechtsfähigkeit
 - Hauptorgan ist die Zweckverbandsversammlung. Sie besteht aus Vertretern der Verbandsmitglieder und entscheidet über
 - den Haushalt des Zweckverbands (!)
 - Öffnungszeiten, Dienstleistungen...
 - Vereinheitlichung der Geschäftsprozesse
 - Besonders geeignet bei Beteiligung anderer Kultur- und Bildungseinrichtungen

5 Dritte Tagung und Ergebnisse

5.5 Finanzausgleichsgesetz, Bibl.gesetz



- Aufnahme einer Regelung für Öffentliche Bibliotheken:
 - Kommunen erhalten zweckgebundene Mittel, wenn sie Bibliotheken in übergemeindlicher Trägerschaft...
 - Nicht zu Lasten der allgemeinen Zuweisungen
- Weiter gehend: Bibliotheksgesetz
 - „dass ein Bibliotheksgesetz nur dann wirksam werden kann, wenn es nicht nur die Kommunen verpflichtet, sondern ihnen zugleich eine finanzielle Beteiligung des Landes zusichert und den Rahmen für effektive und effiziente Strukturen schafft“

5 Dritte Tagung und Ergebnisse

5.6 Standortwahl



- Größe: je größer, desto attraktiver; mind. 10.000 ME und mind. 25 Öffnungsstunden/Woche
 - Ab 5.000 ME nur bei regelmäßigem Austausch
- Erreichbarkeit: Entfernung, Verkehr
- Kosten
- Schulstandorte: ÖB an allen Schulstandorten!
- Einbeziehung von Partnern wie VHS, Medienzentren...
- Trends der Gemeindeentwicklung, Bauleitplanungen...

5 Dritte Tagung und Ergebnisse

5.7 Weitere Aspekte



- Aussagen über Kriterien für den Einsatz Freiwilliger
 - Die Freiwilligen sind organisiert
 - Die Kommunalpolitik unterstützt aktiv
 - Die Freiwilligen werden geschult und fortgebildet
 - Einhaltung der Gebühren-, Benutzungs-, Hausordnung muss gewährleistet sein
 - Gemeindeunfallversicherung
 - Hauptamtliches Personal koordiniert und leitet an
- Aussagen über Benutzungsgebühren
 - Einnahmen für die Bibliothek verwenden
 - Soziale Komponente
 - Alternative: Monats-, Wochengebühr
 - Abo-Modell

5 Dritte Tagung und Ergebnisse

5.8 Umsetzung



- Bibliotheken sollen entscheidungsreife Konzepte vorlegen
- Kommunen sollen vorhandene Ansätze weiterentwickeln
- Landesregierung soll Fördermittel für Implementierung bereit stellen
- Erwachsenenbildungsausschuss beim Kultusministerium um einen Vertreter des Bibliothekswesens erweitern
- dauerhaften Beirat für öffentliche Bibliotheken beim Kultusministerium, in den Vertreter der Bibliotheksträger und bibliothekarische Experten aus Sachsen-Anhalt und weiteren Bundesländern berufen werden, einrichten,

6 Kommentar

6.1 Büchereiverein Schleswig-Holstein



- Ca. 160 Öffentliche Bibliotheken, erhebliche Landesförderung
- Beratung
- Dublizierung der Lektoratsdienste der ekz, Ergänzung um Löschlisten
- Leihverkehr

6 Kommentar

6.2 Blick ins Ausland



- Übergemeindliche Trägerschaft oder Beteiligung in vielen Ländern Praxis:
 - In Großbritannien sind die „counties“ bzw. „districts“ – entsprechen ungefähr den Landkreisen mit durchschnittlich 600.000 bis 700.000 Einwohnern – zuständig
 - In den Niederlanden sind neben den Gemeinden (durchschnittliche Größe: 20.000 bis 30.000 Einwohner) auch die lokalen Regierungen der Provinzen zuständig
 - durchschnittliche Gemeindegröße in Dänemark 20.000 Einwohner; etliche Gemeinden betreiben ihre öffentlichen Bibliotheken gemeinschaftlich. Landkreise (durchschnittliche Einwohnerzahl zwischen 350.000 und 400.000 Einwohnern) mit Kreisbibliotheken, die die Bestände der Gemeindebibliotheken ergänzen und deren Arbeit koordinieren



6.3 Übergemeindliche Trägerschaft seit 1963

- 1963 KGSt *Zwischengemeindliche Zusammenarbeit*
 - Wasserversorgung, *gemeinsame Zentralbüchereien...*
- 1964 KMK *Empfehlungen zur Erwachsenenbildung*
 - *übergreifende Büchereisysteme (u.a. Kreisbücherei, regionale Ergänzungsbücherei, Fahrbücherei)*
- 1966 DBV *Grundlagen für die bibliothekarische Regionalplanung*
 - Büchereisysteme für Gebiete von je 500.000 Einwohner mit Zentralbibliothek und Zweigstellen
 - In Orten unter 1.000 Ew: 1 Fahrbibliothek je 25.000 Ew
 - 1.000-5.000 Ew: ÖB/N
 - ab 5.000 Ew: ÖB/N
 - Trägerschaft = *Bücherei-Körperschaften*
 - Landesfördermittel als Anreiz für *dauernde Bindungen*

7 Fazit

Die Bibliothekskonferenz...



- ... griff ausländische Erfahrungen u. nicht realisierte dt. Konzepte auf
- ... und brachte sie in ein kommunalpolitisches Handlungsfeld ein
 - massiver Druck zur Haushaltskonsolidierung
 - viel Bewegung ohne fachliche Konzeptionen
 - Bereitschaft, fachlichen Rat zur Kenntnis zu nehmen
- ... erreichte erstmals in e. dt. Bundesland breit und tief Vertreter u. Entscheider der Kommunalpolitik
 - durch die Tagungen
 - durch den Endbericht